

VOM ÜBERLEBEN ZUM LEBEN

Zusammenfassung der 3. Predigt in der Predigtreihe von Pfr. Walter Mückstein zum 6. Kapitel des Johannes-Evangeliums

Die dritte Predigt von Pfarrer Walter Mückstein zum sechsten Kapitel des Johannesevangeliums beschäftigt sich mit der Frage, was Menschen wirklich zum Leben - und nicht nur zum Überleben – brauchen. Ausgangspunkt ist die Szene, in der die Menschen Jesus suchen, nachdem sie bei der Brotvermehrung von den Broten und Fischen gegessen haben und satt geworden sind. Jesus deckt auf, dass ihr Motiv nicht so sehr das Erkennen seiner Zeichen ist, sondern der Wunsch nach weiterer Versorgung. Das wirft die grundsätzliche Frage auf, ob es im Glauben nur um materielle Hilfe geht oder um mehr. Die Predigt beschreibt ein Dilemma, das sich durch die gesamte Kirchengeschichte zieht: Durch ihre sozialen Dienste - Kindergärten, Krankenhäuser, Schulen - findet die Kirche breite gesellschaftliche Akzeptanz. Jesus jedoch ruft darüber hinaus dazu auf, sich um die „Speise, die bleibt zum ewigen Leben“ zu bemühen, also um eine Nahrung, die über die bloße Befriedigung der körperlichen Bedürfnisse hinausgeht.

Dieses „ewige Leben“ meint keine zeitliche Unendlichkeit und beschränkt sich auch nicht auf das Leben nach dem Tod, so wie wir es oft verstehen. Ewigkeit beschreibt eine neue, gleichsam die göttliche Dimension, die schon im Hier und Jetzt beginnt.

Entscheidend dafür, dieses Leben zu erlangen, ist nicht das Tun von Werken, sondern der Glaube an Jesus Christus als den von Gott gesandten Retter und Befreier. Jesus bietet dafür nicht nur irgendeine Hilfe an, sondern sich selbst - als Brot für das Leben der Welt. Die tiefe Sehnsucht der Menschen nach Sinn, Gerechtigkeit und erfüllten Beziehungen könne nur durch die liebende Zuwendung Gottes gestillt werden. Die Predigt endet mit der Frage, ob wir das wirklich schon in seiner Tiefe verstanden haben.